№ 54. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 7. Mai 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindvieh in **Liebenzell** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 4. Mai 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

— Wir werden ersucht, unserer Notiz in vorletzter Nummer über den Waldbrand am Dickemer Berg nachzutragen, daß die Feuerwehr von Sommenhardt die erste am Platze war und namentlich ihr die Rettung des Bahnwarthauses zu verdanken sei. Fast zu gleicher Zeit waren die Liebelsberger eingetroffen, welche bei der Station Teinach eingriffen. Die Sommenhardter Feuerwehr sowohl, wie die Liebelsberger waren in unserem Berichte gar nicht erwähnt und entspricht es dem Billigkeitsgefühl dies richtigstellend nachzutragen, doch konnte an unsere Notiz der Kürze der Zeit wegen kein Anspruch auf Vollkommenheit gemacht werden. — Wir erfahren noch, daß von Teinach keine Hilfe erschienen war.

* Calw, 6. Mai. Dem heutigen Markt waren zugeführt 654 Stck. Rindvieh, 25 Pferde, 53 Körbe Schweine. Der Handel ging durchweg flau. Auch in feiter Ware war derselbe wenig belebt, obwohl schöne fette Ochsen im Preis bis zu 1100 ℳ zugebracht waren. Auf den Schweinemarkt waren sehr schöne Läufer zugeführt, welche jedoch nur zu gedrückten Preisen Abnehmer fanden. Preis der Saugferkel 15 bis 25 ℳ pr. Paar.

Nagold, 3. Mai. Heute hielt der nach Eßlingen ernannte Helfer Finckh seine Abschiedspredigt. In der vorgestern abgehaltenen, sehr zahlreich aus allen Kreisen besuchten Versammlung kam die Hochschätzung, die der Scheidende während seiner mehr als 8jährigen Thätigkeit in der hiesigen Gemeinde als Geistlicher und Schulaufseher durch seinen Pflichteifer und seinen offenen geraden Charakter gewonnen hat, in verschiedenen Reden zum Ausdruck. Besonders hervorgehoben wurden seine Verdienste um die Hebung der gewerblichen Fortbildungsschule und um den Jünglingsverein, sowie sein warmer Patriotismus. Die besten Segenswünsche begleiten ihn an den neuen Bestimmungsort.

Wildbad, 2. Mai. Bei herrlich warmem Sommerwetter wurde gestern die Badezeit eröffnet. Die Hotels sind sämtlich offen. Der Gesundheitszustand der Stadt ist ein vortrefflicher. Die Umgebung hat sich in ein saftiges Wiesengrün gekleidet. In der Trinkhalle spielte erstmalig das vollständige Kurorchester morgens 11 Uhr und auf dem Kurplatz mittags 5 Uhr. Die Gäste des kgl. Katharinenstifts sind zahlreich eingetroffen und die Zahl der Badenden ist schon jetzt eine ansehnliche. Wie alljährlich, so haben auch heuer die kgl. Anlagen neue Verschönerungen durch Pflanzenschmuck erhalten. — Im Gewerbeverein sprach Dr. De Ponte über Einiges aus der Volksgesundheitslehre.

Stuttgart, 4. Mai. Seine Königliche Majestät nahmen gestern die Meldungen der von Trauerfeierlichkeiten in Berlin zurückgekehrten Herren, des mit der Führung des Armeekorps beauftragten Generallieutenants von Wölckern und des Chefs des Generalstabes Oberstlieutenants von Gilgenheimb, entgegen.

Stuttgart, 5. Mai. Der ehemalige langjährige Abg. Egelhaaf-Gerabronn ist gestorben.

Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Stuttgarter Kunstgenossenschaft hat sich in einer zu diesem Zweck einberufenen Generalversammlung eingehend mit der Kaiser-Denkmalfrage beschäftigt. Als Ergebnis derselben können wir, nachdem das Komite davon in Kenntnis gesetzt ist, mitteilen, daß an dieses das Ersuchen gerichtet wurde, es möchten 3 weder bei der Jury noch bei der Preisbewerbung beteiligte Mitglieder der Genossenschaft in das Komite aufgenommen werden. Für den Fall, daß diesem Wunsche entsprochen würde, sind die Herren Bildhauer H. Bach, Prof. Rob. Haug und Reg.-Baumeister Eisenlohr als Vertreter der Genossenschaft gewählt. Ihre Aufgabe wird zunächst dahin gehen, zu beantragen, daß an die Urheber der 3 preisgekrönten und etwa 2 weitere Entwürfe oder wenigstens an die ersteren das Ansinnen gestellt werde, gegen entsprechende Entschädigung ihren Entwurf in größerem Maßstabe, etwa 1/3 oder 1/4 Lebensgröße ohne Postament auszuführen, damit hiedurch eine sichere Grundlage für die endgiltige Entscheidung gewonnen würde.

Ludwigsburg, 2. Mai. Gestern nacht ertönten die Feuer-Alarmsignale. Im Zahlmeisterbureau des Ulanenregiments König Wilhelm Nr. 20 schlugen nach 3/4 11 Uhr die Flammen zu den der Poststraße zu gelegenen Fenstern heraus, so daß man anfänglich das Schlimmste befürchten mußte. Indessen ist es den Anstrengungen der sofort alarmierten Mannschaft und der rasch zur Stelle geeilten Feuerwehr gelungen, das Feuer in seinem Herd zu ersticken, ehe es nennenswerten Schaden angerichtet hatte. Dasselbe scheint durch irgend eine Fahrlässigkeit entstanden zu sein.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.
(Fortsetzung.)

„Der russischen Bureaukratie?" — fragte Goluboff erstaunt.

„Ja, wenigstens indirekt, denn der Mörder, den diese Bureaukratie aufs Schändlichste mißhandelt, hatte sich vorgenommen, sich an denen zu rächen, die das Unglück seines Lebens geworden waren, und seine Rache ereilte einen Unschuldigen, der seinem Abscheu vor unserer elenden Tschinoffnikwirtschaft oft genug unverhohlenen Ausdruck gegeben hatte."

„Seltsam! Aber wie war dies möglich?"

„Hören Sie nur! Ein junger Förster aus der Gegend von Oranienbaum erhält wegen eines Insubordinationsfehlers seinen Abschied aus dem kaiserlichen Dienste. Groß muß sein Vergehen nicht gewesen sein, denn auf sein Immediatgesuch, das er einreicht, erhält er den Bescheid, daß es zwar bei der Absetzung sein Bewenden haben müsse, daß er jedoch eine Remuneration von dreihundert Rubeln Silber erhalten soll. Wer war glücklicher als der Förster! Er hatte bei Orenburg einen Privatdienst auf einem herrschaftlichen Gute erhalten, und er erwartete nur die Auszahlung der ihm verheißenen Summe, um mit Weib und Kind die Reise an seinen neuen Bestimmungsort anzutreten. Aber die Zahlung erfolgte nicht. Er richtet eine Bittschrift nach der anderen an die Stelle, an die man ihn gewiesen hat, er meldet sich vergeblich persönlich, um die Erledigung seines Anliegens zu erwirken; er wird nicht einmal vorgelassen und um seiner Verzweiflung die Krone aufzusetzen, erhält er die Nachricht, daß seine neue Herrschaft, die sein verspätetes Eintreffen nicht länger erwarten will, die Stelle anderweitig besetzt hat. Alle Furien der Verzweiflung greifen nun an das Herz des Unglücklichen; ohne Stelle, ohne Existenzmittel, durch den langen Aufenthalt in Petersburg seiner letzten Ersparnisse beraubt, sieht er sich und die Seinigen dem Elende preisgegeben. Und durch wen? Durch die betrügerische Habsucht Derjenigen, die ihm die kaiserliche Remuneration vorenthalten haben. Ich bin verloren! ruft er aus, aber ich will nicht allein das Opfer ihrer Habgier sein. Er eilt noch einmal in das Korngebäude, in dem er so oft den vergeblichen Versuch gemacht hat, zu seinem Rechte zu kommen. Er will sterben, aber er will nicht allein den Weg machen; der erste Schuß aus dem doppelläufigen Pistol, das er bei sich führt, ist für Denjenigen bestimmt, der ihm dort im Hause des Betruges in den Weg kommt; der zweite für ihn selbst. Er ist kaum in jenes Haus eingetreten, als ihm auf der Treppe ein feingekleideter Herr entgegen kommt. Er legt an und schießt ihn nieder. Einen Augenblick ruht sein starres Auge auf demjenigen, der vor ihm auf dem Boden liegt; dann will er die Waffe gegen sich richten. Aber man schlägt sie ihm aus der Hand und ergreift ihn."

„Und jener Mann, den seine Kugel getroffen hatte?"

„War mein Vater. Man bringt ihn sterbend zu seiner Frau, seinen Kindern. Er erfährt noch das Bekenntniß seines Mörders. „Schickt ihn nach Sibirien", ruft er aus, „aber sorgt für sein Weib und seine Kinder." Und mit diesen Worten stirbt er.

„Welch ein tragisches Geschick!" bemerkt jetzt Stephan Goluboff.

„Sie können sich vorstellen", fuhr der Fürst fort, „daß jener Schreckenstag sich der Erinnerung des Knaben unauslöschlich eingeprägt hat. Ich bewahrte meinem Vater ein pietätvolles Andenken und meine Mutter, die jener Schicksalsschlag tief niedergebeugt hatte, war stets darauf bedacht, den Geist des teuren Toten mir als Vorbild meines Lebens und Strebens gegenwärtig zu halten. Ich war 16 Jahre alt, als sie mir die näheren Umstände seiner Ermordung und zugleich die Motive seines Mörders mitteilte, für dessen Hinterbliebene sie nach dem Willen des Ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freudenstadt, 1. Mai. Gestern um die Mittagszeit brannten in dem 12 Kilometer von hier entfernten Wittendorf 2 Wohnhäuser ab. Kinder, welche Hobelspähne anzündeten, sollen den Brand verursacht haben. Die Abgebrannten sind versichert. Von dem Aussichtspavillon auf dem Kienberg in nächster Nähe der Stadt konnte man den Brand deutlich sehen.

Tübingen, 1. Mai. Kaiser Wilhelms-Turm. Die Besteigung des nunmehr fertiggestellten Kaiser Wilhelm-Turmes auf dem Oesterberg (15 Min. von der Stadt entfernt) soll in nächster Zeit gestattet sein. Jedenfalls ist derselbe am Himmelfahrtsfeste geöffnet. Wir möchten nicht unterlassen, einzelne sowohl, als Vereine, auf den Besuch dieses schönen Denkmals mit seiner entzückenden Aussicht aufmerksam zu machen, um so mehr als Tübingen mit seinen herrlichen Alleen, interessanten Gebäuden und guten Restaurationen, auch sonst manches angenehme bietet.

Albbote.

Göppingen, 2. Mai. In Eislingen warfen zwei zu Fuß kommende Rekruten nach einem auf seinem Wagen sitzenden Fuhrknecht aus Wäschenbeuren mit Steinen, weil dieser ihnen mit seinem Fuhrwerk nicht ausgewichen sei. Der Fuhrmann hieb hierauf mit der Peitsche nach ihnen. Da sprang einer der frechen Bursche auf den Wagen und brachte dem Fuhrknecht 3 Stiche in einen Arm bei und zwar mit solcher Wucht, daß das Messer beim 3. Stiche im Arme stecken blieb.

Brackenheim, 2. Mai. Der gestrige Viehmarkt war von Verkäufern und Käufern zahlreich besucht. Es wurden zugeführt 90 Kühe, 120 Rinder und 140 Stück Kleinvieh, zusammen 350 Stück meist Tiere von gutem Ernährungszustand und schönem Körperbau, der Fleckviehrasse angehörend. Der Handel erstreckte sich auf sämtliche Tierklassen, war aber etwas flau, die Preise sind gegenüber denen des Vorjahrs als mäßige zu bezeichnen. Es mag dies im Wesentlichen den geringen Futteraussichten, sowie dem dermalingen ziemlich großen Rindviehbestand zuzuschreiben sein. Auch der Krämermarkt hatte sich trotz des günstigen Wetters nur eines mäßigen Umsatzes zu erfreuen.

Heilbronn, 4. Mai. Nach Mitteilungen aus Frankfurt haben die Firmen Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin und Maschinenfabrik Oerlikon nunmehr endgiltig die Verpflichtung übernommen, den Kraftübertragungsversuch von Lauffen bis Frankfurt bis längstens 15. August in Betrieb zu setzen und sich bei Nichteinhaltung dieses Termines zur Bezahlung hoher Konventionalstrafen bereit erklärt. Mit der Herstellung der Leitung wird in diesen Tagen begonnen.

Aus der Rheinpfalz, 1. Mai. Bestrafte Gemeinheit. Der Bäcker Ludwig Feger in St. Ingbert hatte an die Polizei zwölf als zu leicht befundene Laibe Brot abzuliefern. Bei der Ablieferung schob er drei Laib unter, in die er unterdessen absichtlich Katzen-Exkremente gebacken hatte. An dem Genuß dieses Brodes ist eine arme Frau erkrankt. Die Strafkammer in Zweibrücken verurteilte den Katzendr—bäcker zu 3 Mon. Gefängnis.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Der Verfasser des s. Z. in der „Frankf. Ztg." erschienenen höchst beleidigenden und skandalösen Artikels über Stuttgarter Ulanenoffiziere, Willy Widmann, wurde heute mittag 2 Uhr von der Strafkammer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Düsseldorf, 4. Mai. Der Kaiser traf heute früh 9 Uhr hier ein, wurde von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen und fuhr mit General v. Albedyll in die Stadt. Am Corneliusplatze begrüßte der Oberbürgermeister Seine Majestät mit einer Ansprache. Der Kaiser dankte und fuhr dann nach dem Regierungspräsidium, wo er die Spitzen der Zivilbehörden um 10 Uhr empfing. Nachher fuhr er zu den Manövern.

Düsseldorf, 5. Mai. Bei dem Fest der Provinziallandstände brachte der Fürst von Wied nach seiner Begrüßungsansprache auf den Kaiser ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Der Kaiser erwiderte in längerer Rede; er gedachte seiner Studienjahre in Bonn, seines Großvaters und Vaters und seiner Beziehungen zu der Rheinprovinz. Die von dem Fürsten von Wied erwähnten friedlichen Bestrebungen seien eine Pflicht seiner Stellung; er werde sich freuen, wenn er, durch des Himmels Gnade unterstützt, den europäischen Frieden in der Hand halten könne; er wolle dann dafür sorgen, daß er nie gestört würde; er werde jedenfalls nichts unversucht lassen, daß die Segnungen des Friedens erhalten werden. Auch im Innern gestalten sich die Verhältnisse allmählich fester, ihm sei keine Mühe zu groß, dafür zu sorgen, daß die Industrie zu ihrem Rechte komme, sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer. Er könne mitteilen, daß gestern der österreichische Handelsvertrag paragraphiert worden sei; woraus ein Nutzen für das Land ersprießen werde. Der Kaiser ist fest überzeugt, daß das Heil im Zusammenwirken aller liege. Schließlich trank der Kaiser auf das Wohl der Provinz.

Lüttich, 5. Mai. Heute früh erfolgte im vornehmsten Stadtviertel vor einem Privathaus eine heftige Dynamitexplosion. Sie zertrümmerte das Thor, sämtliche Fenster des Hauses und beschädigte die anstoßenden Häuser.

Brüssel, 4. Mai. Heute soll im ganzen Lütticher Revier der Generalstreik ausbrechen. Die Lage ist äußerst gefährlich. Der Ministerrat beschloß energische Maßregeln.

Warschau, 3. Mai. Die sozialistische Bewegung hat in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Das Losungswort ist achtstündige Arbeit uno 8 Rubel Wochenlohn.

— Die „Kreuzztg." schreibt zu Angriffen, welche von manchen Seiten gegen den bisherigen Reichskommissar von Wißmann erhoben werden: „Eine Erklärung dafür läßt sich in folgender Darstellung finden, welche seit mehreren Wochen in vertraulichen Kreisen verbreitet wird. Einige Pflanzergesellschaften haben auf dem Boden von Usambara ihre Thätigkeit entwickelt. Die Sachen gingen gut, da man anerkanntermaßen Arbeiter in Hülle und Fülle hatte. Diesem angenehmen Zustande machte Major von Wißmann ein Ende, indem er seinen Weisungen entsprechend, jeden Zwang auf die Eingeborenen verbot. Die Afrikaner leiden, wie alle unzivilisierten und in den Tropen lebenden Völker, an einer gewaltigen Arbeitsscheu; die Gesellschaften konnten sie zu einer andauernden regelmäßigen Arbeit nur durch Anwendung von Gewalt bringen. Nachdem der Reichskommissar das verboten hatte, bekam man keine Arbeiter mehr, und die Gesellschaften kamen mit ihren Plantagen in Verlegenheit. Daher der Unmut gegen Wißmann.

Vermischtes.

— Die letzte Blumenspende, welche der Kaiser vor Beginn der Leichenfeier auf den Sarg des Grafen Moltke legte, war eine ganz eigenartige und eigentümliche. Den römischen Feldherren, wenn sie siegreich aus einer Schlacht zurückkehrten, wurde als Belohnung ein Lorbeerkranz auf die Stirne gedrückt. Dies Zeichen der Anerkennung hatte der Kaiser als Muster genommen und nach demselben den Kranz für den Helden Moltke anfertigen lassen. Dieser Kranz war aus frischen Lorbeerblättern gewickelt mit eingeflochtenen wirklichen und vergoldeten Blütenknospen, wie vergoldeten Blättern, am oberen Rande offen, lief er nach unten zu in zwei auseinanderstehende Lorbeerzweige aus. Der Kranz war nur so groß, daß er um den Helm des Entschlafenen paßte, und um diesen lag er auf dem Sargdeckel, wo er vielleicht nur von Wenigen bemerkt worden ist.

Unsere Dienstboten. Hausherr zum (zum neuen Dienstmädchen): „Merken Sie sich — hier geht alles mit militärischer Pünktlichkeit; um 6 Uhr wird aufgestanden, um 12 Uhr gegessen und um 10 ins Bett gegangen!" — Dienstmädchen (erleichtert): „Na, wenn's weiter nichts zu thun giebt, dann bin ich schon zufrieden!"

Donnerstag, den 7. Mai.

Himmelfahrtsfest.

Vom Turm: 184.

Vorm.-Predigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Kinderlehre mit den Schülern der Oberklassen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Sonntag, den 10. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof zum Hirsch in **Nagold** Gauversammlung statt. Oekonomierat Stirm aus Stuttgart wird einen Vortrag über die Düngung mit künstlichen Düngmitteln halten.

Hiezu werden die Vereinsmitglieder eingeladen.

Calw, den 4. Mai 1891.

Vereinsvorstand:
Supper.

---

storbenen redlich sorgte, so lange sie ihrer Hilfe bedurften. Sie können sich kaum vorstellen, welche Wirkung auf mein jugendlich Gemüt diese Mitteilungen hervorbrachten. Der stolzeste Aristokrat und der redlichste Mann Rußlands, der dieses schreckliche Ende gefunden, war, wenn er auch die Mißbräuche der Verwaltung streng tadelte, doch der treueste Diener seines Herrn und der blinde Anhänger der autokratischen Regierungsform. Nie hatte er einsehen wollen, daß diese Regierungsform, die jede Kontrole der Oeffentlichkeit unmöglich macht, das System der Mißwirtschaft erzeugt, die Rußlands Fluch ist, und insofern war sein Tod allerdings ein tragisches Geschick, denn er büßte eine Schuld, die Jedermann auf sich ladet, der sich zum Werkzeug dieses Despotismus macht. Und noch eine andere Gestalt, die öfters in unserem Hause erschienen war, lebt von den Tagen meiner Kindheit her in meiner Erinnerung: die jenes außerordentlichen Mannes, der die Verkörperung der russischen Autokratie war und dem mein Vater mit blinder Verehrung ergeben war. Ich war zu jung gewesen, um die Bedeutung des Ereignisses zu ermessen, die den Bankerott dieses Systems herbeiführten: den unglücklichen Ausgang des Krimkrieges und den Tod des Kaisers Nikolaus, der, wie ich später erfuhr, selbst Hand an sich gelegt hatte, um das klägliche Scheitern seiner stolzen Pläne nicht zu überleben. All' diese Erfahrungen und Erlebnisse meiner Jugend haben einen tiefen Eindruck auf mich gemacht, und Sie begreifen jetzt vielleicht, weßhalb die Aussicht, im Dienste dieses Systems Karriere zu machen, keinen Reiz auf mich hat."

„Es ist mir Manches begreiflich, was mir an der Führung Ihres Lebens früher unverständlich war" — bemerkte Stephan Goluboff, nachdem der Fürst geendet hatte, „und ich danke Ihnen für die Offenheit, — mit der Sie sich mir gegenüber ausgesprochen haben." —

„Sie mag Ihnen ein Beweis dafür sein, wie Sie sich mein Vertrauen gewonnen haben, Herr Goluboff."

„Ein Vertrauen, mein Fürst, mit dem Sie die aufrichtigsten Sympathien erwiederten, die ich Ihnen entgegengebracht habe.

„Ich habe durchaus kein Recht, diese Sympathien zu bezweifeln, die Sie mit einem Kredit von hunderttausend Rubeln bethätigt haben. Aber Sie sind mir noch immer die Antwort auf die Frage schuldig, was Sie veranlassen konnte, einem leichtsinnigen jungen Manne, der sich längst in derangierten Verhältnissen befindet, eine so große Summe anzubieten."

„Ich gestehe," sagte Stephan Goluboff, während auf seinen so ernsten Zügen ein leichtes Lächeln aufstieg, „daß von Anfang an ein persönliches Interesse dabei im Spiele war."

„Ah, ein persönliches Interesse?"

„So ist es. Es steckt eine Frau dahinter."

„Eine Frau? Sie machen mich neugierig, mein Herr!"

„Erinnern Sie sich vielleicht einer Scene, die sich vor ungefähr einem Jahre auf dem Newski-Prospekt abspielte und bei der Sie die Rolle des rettenden Engels spielten?"

„Ich als rettender Engel? Ich kann mich nicht erinnern!"

„Natürlich. Jener Vorfall bildete eine kleine Episode in Ihrem bewegten Leben, für Diejenige aber, die Sie damals vor einem schrecklichen Schicksal retteten, ein Ereignis von so schwerer Bedeutung, daß es nie aus ihrer Erinnerung schwinden wird."

„Es handelt sich also um eine Dame?"

„Ja; die Sie vor dem Schicksale retteten, von wild gewordenen Pferden zertreten zu werden."

„Oh, gewiß erinnere ich mich daran. Hätten Sie mir nur gleich gesagt, um was es sich handelt. Wie hätte ich jenes Abenteuer vergessen sollen, das mich mit einem so schönen Mädchen in Berührung brachte! Es war an der Ecke des Newski und der großen Morskaja."

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Herrenberg.

Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Freitag, den 8. Mai, nachmittags 1 Uhr, werden die Plätze der Schuhmacher im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle wiederum auf 3 Jahre verpachtet.

Am Montag, den 11. Mai, nachmittags von 1 Uhr an, werden die Krämerstände auf dem Marktplatz, **um 2 Uhr** die Plätze der Baumwollweber und **um 3 Uhr** die Plätze der Stricker, Kurzwaren-, Kleider- und sonstigen Händler in der Tübingerstraße, **um 6 Uhr** die Plätze der Hafner und Steingutthändler verpachtet.

Am Dienstag, den 12. Mai, als am Markttage selbst, werden **von morgens 8 Uhr an** die Plätze der Flaschner, Hutmacher, Seifensieder, Tuchmacher, Sattler, Gerber und aller sonstigen Handelsleute vergeben.

Stadtpflege.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20. Mai 1891, vormittags 11½ Uhr kommen auf dem Rathaus in Calmbach unter anderem zum Aufstreich:

aus Distrikt Kälbling, Abt. Blindberg: Rm. 41 buchen Anbruch, 90 tannen Anbruch, 20 buchene Reisprügel, 64 tannene Reisprügel, 325 Wellen Nadelholz ausgeprügelt;

aus Abt. Rollmiß: Rm. 6 Papierroller, 50 tannene Prügel und 89 tannen Anbruch.

Aufforderung.

Die noch rückständigen Kapital- und Diensteinkommensfassionen pr. 1. April 1891 sind bis Montag, den 11. ds. Mts., hieher zu übergeben, widrigenfalls dieselben gegen Bezahlung einer Ganggebühr von 20 ₰ abgeholt werden.

Calw, den 4. Mai 1891.

Ortssteuerkommission.

Gebäude-Verkauf.

Nachdem für die zum Abbruch bestimmte Schnaufer'sche Scheuer an der untern Brücke ein Angebot von 375 ℳ gemacht wurde, kommt dieselbe am

Montag, den 11. Mai 1891, vormittags 11 Uhr,

zur letzten Versteigerung.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Baugeschäft.

Auf den Tod des Werkmeisters **Schaal** hier ist dessen Geschäft — Betrieb der Steinhauerei und Maurerei, Handel mit Baumaterialien — zu verkaufen. Zu dem Geschäft gehört ein 3stock. Wohnhaus, ein größerer Werkplatz mit 2 Werkhütten, 70 a 45 qm Garten und Sandsteinbruch beim Haus, die Anlage des Geschäfts ist eine äußerst günstige. Schaal war hier und auf größere Entfernung der einzige Werkmeister in dieser Art von Geschäftsbetrieb; ein tüchtiger Geschäftsmann würde zweifellos ein gutes Auskommen finden.

Die ganze Liegenschaft ist angeschlagen zu 25,000 ℳ, es kann ein Mietzins von mindestens 600 ℳ bezogen werden.

Die zweite Versteigerung findet am **Montag, den 11. Mai 1891, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathause statt.

Stadtschultheiß
Haffner.

Liebelsberg.

Wagnerholz-Verkauf.

Am Montag, den 11. ds. M. von morgens 8 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindewald 10 Festmeter buch. Wagnerholz und einige Birken verkauft.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 4. Mai 1891.

Schultheiß Hanselmann.

Gemeinde Schmieh.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 11. Mai d. J., mittags 1 Uhr, kommen auf hies. Rathaus 85 Rm. Nadelholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Gemeinderat.

Die Armenbehörde Speßhardt sucht einen geeigneten

Lehrmeister,

(Schneider, Stricker oder ähnl.) für einen taubstummen, 16jähr. Knaben, welcher in der Taubstummenanstalt Gmünd ausgebildet worden ist und sprechen, lesen, schreiben gelernt hat. Meister, welche Lust haben, den Knaben gegen entsprechendes Lehrgeld in die Lehre zu nehmen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Alzenberg, den 5. Mai 1891.

Schultheiß Müller.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode unserer lieben Tochter und Schwester

Karoline Zahn,

für die reichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den Herren Trägern sagen den herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stammheim.

Verlaufen

hat sich am Sonntag im Nagoldthal mein roter

Dachshund.

Ich bitte um Nachricht über denselben.

Oberförster Kurz.

Stelle gesucht.

Ein junger Mann sucht Stelle als

Pferdeknecht

und könnte sofort eintreten.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Knecht gesucht.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Bauernknecht wird sogleich gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Schützengesellschaft Calw.

Als Schießtage sind bestimmt:
10. und 24. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2., 16. und 30. August, 13. und 27. September, 11. und 25. Oktober.

Der Schützenmeister.

Calw.

Metall-Gespinnst (gesetzl. geschützt), Filigran- und Woll-Arbeit.

Vom 15. Mai ab beabsichtige ich hier bei genügender Schülerzahl einen Kurs in obigen Arbeiten zu eröffnen.

Die Arbeit umfaßt die Herstellung von Broschen, Ketten, Armbändern, sowie Blumen jeglicher Art. Sämtliches Material ist billig, die Arbeit sehr interessant und äußerst leicht zu erlernen, und kostet der Kurs 6 ℳ oder pro Stunde 10 ₰.

Unterrichtsstunden von 8—12, von 2—7 Uhr, und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr abends; es ist jedoch jeder Dame freigestellt zu kommen, wann und so oft sie will.

Anmeldungen nimmt entgegen **Frau Rentamtmann Schürle** hier.

Herr Emil Georgii hat die Güte, eine Arbeit in seinem Schaufenster auszustellen.

Hochachtungsvoll
Frau Dr. R. Nuding.

Roll-Schutzwände

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Friedr. Müller
a. Markt,
Inhaber G. Erbe.

Farben in Oel.

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Trockenöl, Firnisse, Terpentinöl, feinsten Sprit und **denaturierten Sprit, Weingeistlack,** braun und schwarz, **Brounoline, Schellack, Glaspapier, Pinsel u. s. w., Weingeist, Fußbodenlack** hell und dunkelgelb, in kurzer Zeit trocken,

empfiehlt bei billigsten Preisen

C. Serva.

Firnisse. Oele.

Trockene Farben.

Frau A. Schaal,

Werkmstr. Wwe. in Calw,

erlaubt sich hiedurch, ihr Lager in

Ia. Steinzeugröhren

für Canalisationen, Wasserableitungen, Abort-Dunstrohranlagen, und Kaminhüte, in allen Lichtweiten zu empfehlen.

Muster und Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

30 Mark Belohnung

erhält, wer mir den frechen Wilderer anzeigt, der dieser Tage eine **Auerhenne** in meiner Röthenbacher Jagd geschossen hat und überhaupt dort oder im Emberger Walde dem **Auerwilde** nachstellt.

Teinach, 4. Mai 1891.

Dr. Wurm.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Calw, Oscar Schüz, Weil d. Stadt.**

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Gehring.

Oberamtsstadt Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses und eines besonderen Stallgebäudes vorkommenden Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Cement-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich- und Pflasterarbeiten, sowie die Falzziegellieferung vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis

Montag, den 11. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,

kostenfrei zugestellt werden.

Den 4. Mai 1891.

Johannes Oettinger,
Oekonom.

Calw.

Steinhauer- und Bildhauer-Lehrstelle.

Ein solider, talentierter Junge wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Ernst Staud,
Stein- und Bildhauer.

Knecht-Gesuch.

Ein solider Mann kann am 18. Mai als Viehfütterer und Hausknecht eintreten bei

Aug. Lutz,
Kunstmühlebes., Calmbach.

---

500 Mark

Pfleggeld sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Gültlingen.

Zwei zum Dienst taugliche

Simmenthaler

Farren,

mit Zulassungsschein I. Klasse, setzt dem Verkauf aus

Kleiner z. Hirsch.

Feines Salatöl,

pr. Liter 90 ₰, in frischer Ware, bei

J. Fr. Oesterlen.

Lohnender Verdienst.

Eine solide **Hausiererin** wird für Kurz- und Spezereiwaren gesucht.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

— Schon 2mal prämiert! —
— Gesetzlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —

bestes und billigstes
Insektenpulver
der Welt!

Todfeind

der **Schwaben-** und **Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.** —

Thurmelin ist der **sicherste Schutz** gegen **Motten** u. **Schaben,** übertrifft Camfer und Naftalin weitaus.

Thurmelin ist **nur in Gläsern** à 30 u. 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ zu haben, also **niemals offen** oder **lose.**

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln 2c. **als Thurmelin** ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 ₰; **Pulverpumpe,** womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch, 20 ₰.

Einzig und allein ächt zu haben in Calw bei **Carl Sakmann,** in Leonberg bei **Carl Wöhrle,** in Neuenbürg bei **W. Fieß,** in Pforzheim bei **Alb. Prestinari,** in Weil d. Stadt bei **Gust. Schütz,** in Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Tapeten

und **Borden** hält zu den billigsten Preisen stets auf **Lager**

G. Widmaier.

Farben:

Gelbe, rote, grüne, blaue u. graue, in Oel abgerieben, verschiedene **trockene Farben.**

Feinstes Cremserweiß, Bleiweiß in 3 Sorten, **Trockenpulver, Trockenöl, altes Leinöl, feinste Copallacke, Asphaltlack, Terpentinöl, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.** empfiehlt bei billigsten Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Strohhüte

in großer Auswahl, verkauft wegen Aufgabe des Artikels, äußerst billig

G. Beißer, Siebmacher.

In Folge größerem Einkauf empfehle

reines Schweinefett,

pfundweis à 48 ₰.

A. Schaufler, Badgasse.

Ia. Stuttgarter Zucker,

bei mehreren Pfund à 32 ₰ bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Neubulach.

Schuhwaren-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein ihm von der Schuhfabrik Leonberg commissionsweise übertragenes

Schuhlager

in allen Sorten, besonders aufs Land, zu billigen Preisen zu empfehlen.

Karl Koch, Schuhmacher.

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden **zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu bezieh. von *Dr. med. L. Ernst, Wien, Gieselastr. Nr. 11.* Wird in Couv. versch. l. überschickt.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern . .	für 60 ₰ d. Pf.
sehr gute Sorte . .	„ 1 ℳ 25 ₰ „
prima Halbdaunen	1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hocklein	2 ℳ 35 ₰
prima Ganzdaunen	Flaum 2,50 u. 3 ℳ

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

1000—1500 Mark

Privatgeld

sind sofort gegen gute Sicherheit auszuleihen. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Eine schöne

Wohnung

von 4 oder 5 Zimmern, mit Glasabschluß, Wasserleitung und allem Zubehör, ist bis Jakobi zu vermieten.

Zu erfragen im Compt d. Wochenbl.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend aus 2 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Holzplatz, ist sogleich oder auf Jakobi an eine ruhige Familie zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein Logis

hat auf Jakobi zu vermieten

Eisenhardt in der Vorstadt.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer,

mit oder ohne Bett, hat zu vermieten

Ernst Grießler, Inselgasse.

Calw.

6 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Chr. Weis in der Insel.

Zeitungspapier

wird billig abgegeben in der Druckerei dieses Blattes.

Holzzement,

Dachpappe, Asphaltröhren, Asphaltbelage, Isolierplatten
etc. etc.

Württ. Theer- & Asphaltgeschäft

Braun & Volz,
Stuttgart.

Das größte

Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler, Hamburg

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte Mk. 1.— u. Mk. 1.25,
prima Halbdaunen nur Mk. 1.60,
prima Ganzdaunen nur Mk. 2.50.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus prima Inlettstoff und vorzüglich gefüllt, einschläfrig Mk. 20, Mk. 30 und Mk. 40, zweischläfrig Mk. 30, Mk. 40 und Mk. 50.

An Hôteliers und Händler Vorzugspreise.

Hamburger Kaffe,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund, in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei **Hamburg.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw